

GNADE TEIL 7 & 8
GNADE DURCH BUND UND LEHRE

Dr. S.Y. Govender

und

Heinz Hofstetter

Juni 2012

Inhalt	Seite
Vorwort	3
GNADE TEIL 7 & 8	5
GNADE DURCH BUND UND LEHRE	5
BUND - (Gnade Teil 7)	5
I. David und Israel	5
Der Wasserschacht ist...	6
1. Hinaufsteigen	6
2. Untergrund Operationssysteme	6
3. Dreckarbeit	6
4. Dieser Weg ist gefährlich, glatt und übelriechend – ...nur temporär	6
5. Ein Wasserschacht	7
6. Ratten im Wasserschacht	7
7. Scheine zuerst im Schacht (im Tunnel) - und dann in Zion	7
II. Jojada und Joas	7
Die Bundessprache	8
III. David und Mephibosheth	8
Verbinden heisst trennen!	9
> Verfehlte Trennungen	9
> Akkurate Trennungen	9
> Der Bund, d.h. die "VERBINDUNG" muss Gnade zur Verfügung stellen	9
LEHRE - (Gnade Teil 8)	11
Die Gnade ist in der Lehre	11
In welchem Zeitabschnitt muss ich was tun um gerettet zu werden?	12
Beispiele des fortschreitenden Wort Gottes	13
Der Tod ist im Topf - du kannst heute nicht einfach jede... essen!	16
Du bist was du isst!	16
Das Verständnis des Centurion	16

Vorwort

Bibeltexte und Bibelübersetzungen aus der CSV (Elberfelder Edition D-42490 Hückeswagen) wenn nicht anders vermerkt. Worterklärungen aus "Strong's Hebrew and Greek Dictionary", wenn nicht anders vermerkt.

Wo Gott gemeint ist, wird "Er", "Ihn", "Ihm", "Sein" usw. gross geschrieben, auch wenn dies nicht den Grammatikregeln entspricht.

Das ©Copyright in diesem Dokument heisst, du darfst und sollst es kopieren und weitergeben, aber nur komplett und nicht aus dem Gesamtzusammenhang gelöst - und ohne kommerzielle Zwecke, d.h. du darfst es nur so weitergeben, dass es für den Empfänger gänzlich frei und kostenlos ist und bleibt.

Dieser Lehrteil versteht sich als Teil des fortschreitenden und aktuellen Wort Gottes und vielem, was andere Autoren bereits über dieses Thema geschrieben und gepredigt haben; er erhebt keinerlei Vollkommenheitsanspruch.

Möge diese Schrift alle ihre Leser zum tieferen Verständnis des Christus führen und zu Seiner Verherrlichung dienen – dem grössten und wünschenswertesten Ziel überhaupt, nämlich der alleinigen und allumfassenden Königsherrschaft Gottes in und durch Seinen Christus!

GNADE TEIL 7 & 8
GNADE DURCH BUND UND LEHRE

BUND - (Gnade Teil 7)

Fünf Dinge die du praktisch tun musst:

1. Verlasse
2. Folge (nach)
3. Verbinde dich
4. Diene
5. Sterbe dir selber - das ist der Punkt, wo die Verbindung beginnt!

I. David und Israel

2. Samuel 5,1-10

1 Und alle Stämme Israels kamen zu David nach Hebron, und sie sprachen und sagten: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch.

2 Schon früher, als Saul König über uns war, bist du es gewesen, der Israel aus- und einführte; und der HERR hat zu dir gesagt: Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst Fürst sein über Israel.

3 Und alle Ältesten Israels kamen zum König nach Hebron, und der König David schloss einen Bund mit ihnen in Hebron, vor dem HERRN; und sie salbten David zum König über Israel.

4 Dreißig Jahre war David alt, als er König wurde; er regierte vierzig Jahre.

5 In Hebron regierte er sieben Jahre und sechs Monate über Juda, und in Jerusalem regierte er dreiunddreißig Jahre über ganz Israel und Juda.

6 Und der König zog mit seinen Männern nach Jerusalem gegen die Jebusiter, die Bewohner des Landes. Und sie sprachen zu David und sagten: Du wirst nicht hier hereinkommen, sondern die Blinden und die Lahmen werden dich wegtreiben; sie wollten damit sagen: David wird nicht hier hereinkommen.

7 Aber David nahm die Burg Zion ein, das ist die Stadt Davids.

8 Und David sprach an jenem Tag: Wer die Jebusiter schlägt und die Wasserleitung erreicht und die Lahmen und die Blinden, die der Seele Davids verhasst sind! Daher spricht man: Ein Blinder und ein Lahmer darf nicht ins Haus kommen.

9 Und David wohnte in der Burg, und er nannte sie Stadt Davids. Und David baute ringsum, vom Millo an nach innen.

10 Und David wurde immer größer, und der HERR, der Gott der Heerscharen, war mit ihm.

Die Bundesgemeinschaft brachte David in die Herrschaft und vertrieb die Jebusiter – Davids Name wurde zu einem Ort. In dem Moment wo die Stämme Israels die Gnade Davids erkannten und den Bund mit ihm schlossen, wurde Jerusalem, die Stadt eingenommen.

Dies war ein ausschlaggebender Punkt in dem Nationenübergang. Die Stadt Jerusalem wurde zur Festung Davids. Alte Fürstentümer wurden aus der Stadt entfernt. Das Volk Gottes verschob sich nach Zion – in die Position der Regentschaft.

Lahme und Blinde werden von Davids Seele gehasst. Lahme und Blinde sind Verächter der Gnade - sie halten lokale Kirchen und Städte in Knechtschaft.

Blinde sehen Gnade nicht und Lahme können nicht in der Gnade gehen, obwohl sie sie vielleicht sogar sehen können. Sie haben durch "Partnerschaft" navigiert, der Lahme sitzt auf den Schultern der Blinden. Sie erscheinen demnach als Riesen! Sie sind zwar aus dem Dschungel entwichen, können aber den Berg nicht besteigen.

Wenn du dich mit dem Träger der Gnade verbindest, wird der Lahme und Blinde ausgestoßen werden – das Endergebnis ist die Herrschaft.

Der Gnadenträger öffnet den Wasserschacht.

Wasserschacht- und Wasserleitungsprinzipien werden dann in deinem Leben aktiviert.

Der Wasserschacht ist...

- Ein verborgener Schacht unter der Strasse.
- Eine unterirdische Wasserrinne.
- Eine Leitung in Röhren oder dergleichen.
- Ein Abwasserkanal, Kanalisation.

Dieses "Wasserschacht-Symbol" beinhaltet mancherlei Prinzipien für die Regentschaft:

1. Hinaufsteigen

heisst stromaufwärts schwimmen. Wenn du an Davids Gnade teilhaftig bist, gehst du nicht mehr mit dem Strom, sondern dagegen. Nur tote Dinge gehen mit dem Strom. Du wirst wie ein Lachs sein; denn die Aufwärts-Gegendenstrombewegung ist wichtig um zu laichen – um zu vermehren. Diese Gnade setzt unorthodoxe Betriebssysteme in deinem Leben frei.

2. Untergrund Operationssysteme

sind geheime Taktiken. Die Ausbreitung und Fortpflanzung geschieht durch Methoden, die nicht so einfach oder gar sehr sichtbar sind. Die Hauskirche ist der Wasserschacht. Fernsehen und die anderen Medien können diese Nachricht nicht so deutlich und akkurat einpflanzen, wie die Hauskirche es kann.

3. Dreckarbeit

Die Helden Davids, die Jerusalem einnahmen, mussten durch den Abwasserkanal in die Stadt hochrobben - wir nennen das aufsteigen. Wie Paulus bestätigt...

1. Korinther 4,9 Denn ich denke, dass Gott uns, die Apostel, als die Letzten dargestellt hat, wie zum Tod bestimmt; denn wir sind der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als auch Menschen.

4. Dieser Weg ist gefährlich, glatt und übelriechend – aber nur temporär

Es ist eine gefährliche Aufgabe. Das ist das "Risiko-Element" des Glaubens. Kannst du den Gestank aushalten und handhaben, weisst du wie damit umzugehen ist? Wir reden hier nicht vom Ziel, sondern vom Weg zu deiner Bestimmung. Bist du gerade dabei, zu viel Zeit "darin" zu verbringen? Einige



Leute haben den Wasserschacht nie verlassen – sie sind oft zurückgerutscht und sind schlüpfrig und aalglatt geworden und stinken. Der Pfad nach Zion anstelle von Zion ist nun zu ihrem Aufenthaltsort geworden. Sie sind zufrieden mit dem "Kanalisationessen".

5. Ein Wasserschacht

Das Wasser ist das Wort. Dieser Pfad ist wortintensiv.

6. Ratten im Wasserschacht

Bevor du dich mit Lahmen und Blinden befasst, kannst du mit den Ratten in der Kanalisation fertig werden? Ratten können im Dunkeln leben und wirken. Lass die Ratten alleine und gehe gegen die Blinden und die Lahmen vor. **Engagiere dich nie in falsche Kämpfe.**

7. Scheine zuerst im Schacht (im Tunnel) - und dann in Zion

Wird dein Licht leuchten? In der Finsternis und den obskuren Orten im Wasserschacht? Wirst du anderen den Weg zeigen können? Wirst du anderen "unter der Stadt" helfen?

Wenn du im Bund mit dem Gnadenträger gehst, wirst du all diese Dinge tun können.

II. Jojada und Joas

2. Chronik 23,1-3

1 Und im siebten Jahre stärkte sich Jojada und verband die Obersten über hundert, Asarja, den Sohn Jerochams, und Ismael, den Sohn Jochanans, und Asarja, den Sohn Obeds, und Maaseja, den Sohn Adajas, und Elisaphat, den Sohn Sikris, mit sich in einem Bunde.

2 Und sie zogen in Juda umher und versammelten die Leviten aus allen Städten Judas, und die Häupter der Väter von Israel; und sie kamen nach Jerusalem.

3 Und die ganze Versammlung machte im Hause Gottes einen Bund mit dem König. Und Jojada sprach zu ihnen: Siehe, der Sohn des Königs soll König sein, so wie Jehova von den Söhnen Davids geredet hat.

Daraus entstand...

2. Chronik 24,1;2;4

1 Sieben Jahre war Joas alt, als er König wurde, und er regierte vierzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Zibja, von Beerseba.

2 Und Joas tat, was recht war in den Augen Jehovas, alle die Tage des Priesters Jojada.

4 Und es geschah hernach, dass Joas im Herzen hatte, das Haus Jehovas zu erneuern.

Athalja wird entblösst und aufgedeckt, wenn dem Bund, dem Samen Davids nachgefolgt wird. **Als Resultat dieser Bundesnachfolge kommt die Nation in die Herrschaft.**

2. Chronik 23,11-16

11 Und sie führten den Sohn des Königs heraus und setzten ihm die Krone auf und gaben ihm das Zeugnis, und sie machten ihn zum König; und Jojada und seine Söhne salbten ihn und riefen: Es lebe der König!

12 Und als Athalja das Geschrei des Volkes hörte, das herzulief und dem König zujubelte, kam sie zum Volk in das Haus des HERRN.



13 Und sie sah: Und siehe, der König stand auf dem Standort am Eingang, und die Obersten und die Trompeter beim König; und alles Volk des Landes war fröhlich und stieß in die Trompeten; und die Sänger waren da mit Musikinstrumenten und leiteten den Lobgesang. Da zerriss Athalja ihre Kleider und rief: Verschwörung, Verschwörung!

14 Und der Priester Jojada ließ die Obersten über Hundert, die über das Heer bestellt waren, heraustreten, und sprach zu ihnen: Führt sie hinaus außerhalb der Reihen, und wer ihr folgt, soll mit dem Schwert getötet werden! Denn der Priester sprach: Ihr sollt sie nicht im Haus des HERRN töten.

15 Und sie legten Hand an sie, und sie ging durch den Eingang des Rosstores in das Haus des Königs; und sie töteten sie dort.

16 Und Jojada schloss einen Bund zwischen sich und dem ganzen Volk und dem König, dass sie das Volk des HERRN sein sollten.

Die Bundessprache

Ruth 1,16-17

16 Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, um hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott;

17 wo du stirbst, will ich sterben, und dort will ich begraben werden. So soll mir der HERR tun und so hinzufügen, nur der Tod soll scheiden zwischen mir und dir!

1. Mose 32,27 Da sprach er: Lass mich los, denn die Morgenröte ist aufgegangen; und er sprach: Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du segnest mich.

Der Bund ist eine lebenslange Verbindung. Der Beitritt ist für das Fortschreiten des Königreichs.

III. David und Mephiboseth

2. Samuel 9,2-8

2 Es war aber ein Knecht vom Haus Sauls, sein Name war Ziba; und sie riefen ihn zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Und er sprach: Dein Knecht.

3 Und der König sprach: Ist niemand mehr da vom Haus Sauls, dass ich Güte Gottes an ihm erweise? Und Ziba sprach zum König: Es ist noch ein Sohn von Jonathan da, der an den Füßen lahm ist.

4 Und der König sprach zu ihm: Wo ist er? Und Ziba sprach zum König: Siehe, er ist im Haus Makirs, des Sohnes Ammiels, in Lodebar.

5 Da sandte der König David hin und ließ ihn aus dem Haus Makirs, des Sohnes Ammiels, holen, von Lodebar.

6 Und Mephiboseth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, kam zu David; und er fiel auf sein Angesicht und beugte sich nieder. Und David sprach: Mephiboseth! Und er sprach: Siehe, dein Knecht.

7 Und David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Güte an dir erweisen um deines Vaters Jonathan willen, und will dir alle Felder deines Vaters Saul zurückgeben; du aber sollst beständig an meinem Tisch essen.

8 Und er beugte sich nieder und sprach: Was ist dein Knecht, dass du dich zu einem toten Hund gewandt hast, wie ich einer bin?



Mephiboseth verbündete sich mit David, er befreite ihn von Lodebar!

Verbinden heisst trennen!

> Verfehlte Trennungen

- Jonathan weinte und ging zu Saul zurück. Er gab David seinen Mantel und seine Pfeile, aber nicht sein Herz. Er konnte Saul nicht verlassen. *Erinnere dich, Saul steht fürs Fleisch.*
- Orpha weinte, ging und blieb bei den Moabitern (vom Vater) - Ruth blieb und ging mit Naomi zu Boas, ihrem Löser (Jesus).
- Naaman konnte nicht bei Elisa bleiben und ging zurück zum syrischen König (Babylon).
- Zweiundeinhalb Stämme konnten sich nicht mit Josua (Jesus) verbinden, sie wollten nicht über den Jordan gehen; sie halfen zwar ihren Brüdern, sie selber aber blieben auf der falschen Seite zurück.

> Akkurate Trennungen

- Elisa verlässt Abel-Meloah.
1. Könige 19,16 Und Jehu, den Sohn Nimsis, sollst du zum König über Israel salben; und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-Mehola, sollst du zum Propheten salben an deiner statt.
- Abjathar verlässt Saul
1. Samuel 22,21 Und Abjathar berichtete David, dass Saul die Priester des HERRN ermordet hätte.
- Mephiboseth verlässt Lodebar.

> Der Bund, d.h. die "VERBINDUNG" muss Gnade zur Verfügung stellen

- Gelenke müssen die Glieder - und letztlich den ganzen Körper beweglich machen.
- Illegale und funktionsuntüchtige Gelenke sind z.B. siamesische Zwillinge; zwei verbundene Körper ohne Glieder dazwischen, - vergleichbar mit Menschen (Glieder) im Leib Christi, die ohne Gelenke (akkurate Verbindungen) sind!



LEHRE - (Gnade Teil 8)

Die Gnade ist in der Lehre

Psalm 107,20 Er sendet sein Wort und heilt sie, und er befreit sie aus ihren Gruben.

Johannes 6,68 Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens.

Lukas 4,22 Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen; und sie sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs?

Johannes 6,63 Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.

Die Lehre ist eine apostolische Lehre und nicht eine pastorale!

Apostelgeschichte 2,42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

Apostelgeschichte 4,33 Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen.

Durch diese Lehre war grosse Gnade auf ihnen allen.

Paulus drängte Timotheus mit der apostolischen Lehre weiterzufahren.

1. Timotheus 1,1-4

1 Paulus, Apostel Jesu Christi auf Befehl Gottes, unsres Retters, und Christi Jesu, unsrer Hoffnung,

2 an Timotheus, seinen echten Sohn im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unsrem Vater und Christus Jesus, unsrem Herrn!

3 Wie ich dich bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnte, in Ephesus zu bleiben, damit du etlichen Leuten gebietest, nichts anderes zu lehren,

4 auch nicht auf Legenden und endlose Geschlechtsregister zu achten, welche mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben. (Schlachter 1951).

2. Timotheus 3,10-11

10 Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre, in der Lebensführung, im Vorsatz, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, in der Geduld,

11 in den Verfolgungen, in den Leiden, wie sie mir in Antiochia, in Ikonium und Lystra widerfahren sind. Solche Verfolgungen habe ich ausgehalten, und aus allen hat mich der Herr errettet! (Schlachter 1951).

Galater 1,8-9

8 Aber wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigte außer dem, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei verflucht!

9 Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt außer dem, was ihr empfangen habt: Er sei verflucht!

Timotheus assimilierte die Lehre und den Lebenswandel von Paulus und wurde ein "Gleichgesinnter". (Siehe dazu auch die Lehre und ihre Bestimmung: Mnemonik "Doctrine").



In den ersten zweihundert Jahren nach Christus Geburt, war die Lehre der Apostel noch nicht niedergeschrieben und zugänglich gemacht worden. Folglich war damals die Lehre der Apostel nur das, was die Apostel auch mündlich und in handgeschriebenen Briefen übermitteln konnten. Die Lehre wurde somit hauptsächlich mündlich überliefert.

1. Petrus 4,11 Wenn jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Jesus erklärt dazu...

Matthäus 4,4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“

Der Mensch muss leben durch das Wort, das aus dem Mund Gottes geht. Gott hat keinen Mund. Er ist Geist. Die Apostel sind der Mund Gottes.

Das fortschreitende Wort war lebengebend.

Man musste das durch die Apostel deklarierte Wort Gottes leben.

Die Gnade war im fortschreiten Wort.

In welchem Zeitabschnitt muss ich was tun um gerettet zu werden?

Untersuche die Frage: **"Was muss ich tun um gerettet zu werden?"**

Siehe die Antworten, die zu jedem der folgenden Zeitabschnitte und Gottes Absichten passen. Gott gab sie durch Seine Propheten und Führer, die damaligen "Apostel" im Alten Bund. (Gr. Apostolos, - Gesandter, Delegierter, Ambassador).

Adam - iss von allem, aber iss nicht von diesem.

Abel - opfere ein wohlgefälliges Blutopfer.

Noah - geh in die Arche.

Lot - verlasse die Stadt.

Abraham - beschneide.

Mose - halte die Gebote.

Johannes der Täufer - kehr um und lass dich taufen.

Jesus - kommt her zu mir, alle...

Paulus - glaube an den Herrn Jesus Christus.

Petrus - kehrt um und lasst euch taufen.

Beachte, die Frage ist immer dieselbe, aber die Antwort wird in jedem Zeitabschnitt geändert.

Für Noah und seine Familie war es richtig, eine Arche zu bauen und in sie hineinzugehen, als der Herr es befahl. Dieser Schiffsbau und Rettungsplan von damals ist aber nicht mehr relevant für uns heute, dient uns jetzt aber metaphorisch.

Die gegenwärtige Forderung von Gott für die Rettung heisst: **Glaube an den Herrn Jesus Christus.**

Beschneiden und Gebote halten waren vorgeschaltete* Wahrheiten für die heutige Wahrheit. *(auch Vorschatten).

In den Herrn Jesus Christus glauben, ist eine fortschreitende Wahrheit und **die gegenwärtige Forderung von Gott für die Rettung.**



Wie setzt sich das Wort Gottes heute weiter fort?

Die Gnade ist in der Hermeneutik¹ (Auslegung) und nicht in der Homiletik² (Predigtlehre) enthalten.

Das Wort ist Leben – es ist eine gegenwärtige, relevante Interpretation für alle Schrift – dieses lebendige Wort ist das fortschreitende Wort, das Gnade trägt.

¹{Wikipedia - Die Hermeneutik (von gr. ἑρμηνεύω hermēneuō 'erkläre, lege aus, übersetze') ist eine Theorie über die Auslegung von Werken und über das Verstehen. Beim Verstehen verwendet der Mensch Symbole. Er ist in eine Welt von Zeichen und in eine Gemeinschaft eingebunden, die eine gemeinsame Sprache benutzt. Nicht nur in Texte, sondern in alle menschlichen Schöpfungen ist Sinn eingegangen, den herauszulesen eine hermeneutische Aufgabe ist.}

²{Wikipedia - Unter Homiletik (gr. ὁμιλητική τέχνη = die Kunst des Umgangs, - wird in der Theologie die Predigtlehre verstanden. Dem Wesen der Predigt (prinzipielle Homiletik: u.a. über Autorität sowie Zweck der Predigt), ihrem Inhalt (materiale Homiletik: ursprünglich vor allem über den Bibeltext und seine Auslegung) und ihrer Gestaltung (formale Homiletik: z.B. über Sprache, Vergleiche ...).

Dazu kommt die pastorale Homiletik:[1] über den Hirtendienst des Predigers. In der neueren Homiletik wird dabei das sog. "homiletische Dreieck"[2] (der Sprecher, der Hörer und der Ort der Predigt) besonders beachtet.}

Das Wort lebt, wie Jesus erklärt: **"Jedes Wort von mir ist Geist und Leben."** (Johannes 6,63).

Für jedes Wort in der Schrift gibt es eine relevante und passende Auslegung für jede Zeit, und genauso auch für heute. - Dieses ist das fortschreitende Wort, welches die Gnade Gottes enthält, das Rhema.

Beispiele des fortschreitenden Wort Gottes

- Johannes 5

In der Vergangenheit waren das Schwergewicht und die Betonung auf der physischen Heilung. - In der Gegenwart liegen Schwergewicht und Betonung auf der Migration, steh auf, nimm dein Bett, geh, (verlasse den Teich) > **Inakkurate Positionen verlassen.**

Johannes 5,1-8

1 Danach war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

2 Es ist aber in Jerusalem bei dem Schaftor ein Teich, der auf Hebräisch Bethesda³ genannt wird und fünf Säulenhallen hat.

3 In diesen lag eine Menge Kranker, Blinder, Lahmer, Dürrer, [die auf die Bewegung des Wassers warteten.

4 Denn zu gewissen Zeiten stieg ein Engel in den Teich herab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, wurde gesund, mit welcher Krankheit irgend er behaftet war.]

5 Es war aber ein gewisser Mensch dort, der achtunddreißig Jahre mit seiner Krankheit behaftet war.

6 Als Jesus diesen daliegen sah und wusste, dass es schon lange Zeit so mit ihm war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, dass er mich, wenn das Wasser bewegt worden ist, in den Teich wirft; während ich aber komme, steigt ein anderer vor mir hinab.

8 Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher!



³(Haus der Gnade, des Erbarmens, der Freundlichkeit).

- Johannes 9

In der Vergangenheit waren das Schwergewicht und die Betonung auf der Heilung des Blindgeborenen. Heute liegen die Betonung und das aktuelle Wort auf dem Wesen eines gewaschenen, sehenden, apostolischen Volkes.

> Geh zu dem Gesandten, wasche dich und werde sehend!

Johannes Kapitel 9

1 Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt.

2 Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?

3 Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden.

4 Ich muss die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

5 Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

6 Als er dies gesagt hatte, spie er auf die Erde und bereitete einen Brei aus dem Speichel und strich ihm den Brei auf die Augen;

7 und er sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich in dem Teich Siloam (was übersetzt wird: Gesandt). Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.

8 Die Nachbarn nun und die, die ihn früher gesehen hatten, dass er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht der, der dasaß und bettelte?

9 Einige sagten: Er ist es; andere sagten: Nein, sondern er ist ihm ähnlich; er sagte: Ich bin es.

10 Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind denn deine Augen aufgetan worden?

11 Er antwortete: Ein Mensch, genannt Jesus, bereitete einen Brei und salbte meine Augen damit und sprach zu mir: Geh hin nach Siloam und wasche dich. Als ich nun hinging und mich wusch, wurde ich sehend.

12 Und sie sprachen zu ihm: Wo ist er? Er sagt: Ich weiß es nicht.

13 Sie führen ihn, den einst Blinden, zu den Pharisäern.

14 Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Brei bereitete und seine Augen auftat.

15 Nun fragten ihn wiederum auch die Pharisäer, wie er sehend geworden sei. Er aber sprach zu ihnen: Er legte mir Brei auf die Augen, und ich wusch mich, und ich sehe.

16 Da sprachen einige von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von Gott, denn er hält den Sabbat nicht. Andere sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? Und es war Zwiespalt unter ihnen.

17 Sie sagen nun wieder zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, weil er deine Augen aufgetan hat? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18 Die Juden nun glaubten nicht von ihm, dass er blind gewesen und sehend geworden war, bis sie die Eltern dessen riefen, der sehend geworden war.

19 Und sie fragten sie und sprachen: Ist dieser euer Sohn, von dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde? Wie sieht er denn jetzt?

20 Seine Eltern antworteten nun und sprachen: Wir wissen, dass dieser unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde;

21 wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen aufgetan hat, wissen wir nicht. Fragt ihn! Er ist mündig, er wird über sich selbst reden.



22 Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, dass, wenn jemand ihn als Christus bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte.

23 Deswegen sagten seine Eltern: Er ist mündig, fragt ihn.

24 Sie riefen nun zum zweiten Mal den Menschen, der blind war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.

25 Da antwortete er: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.

26 Da sprachen sie [wiederum] zu ihm: Was hat er dir getan? Wie tat er deine Augen auf?

27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt nicht gehört; warum wollt ihr es nochmals hören? Wollt ihr etwa auch seine Jünger werden?

28 Und sie schmähten ihn und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses Jünger.

29 Wir wissen, dass Gott zu Mose geredet hat; von diesem aber wissen wir nicht, woher er ist.

30 Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Hierbei ist es doch erstaunlich, dass ihr nicht wisst, woher er ist, und er hat doch meine Augen aufgetan.

31 Wir wissen, dass Gott Sünder nicht hört, sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört er.

32 Von Ewigkeit her ist nicht gehört worden, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen aufgetan hat.

33 Wenn dieser nicht von Gott wäre, könnte er nichts tun.

34 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrst uns? Und sie warfen ihn hinaus.

35 Jesus hörte, dass sie ihn hinausgeworfen hatten; und als er ihn fand, sprach er [zu ihm]: Glaubst du an den Sohn Gottes?

36 Er antwortete und sprach: Und wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube?

37 Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn ja gesehen, und der mit dir redet, der ist es.

38 Er aber sprach: Ich glaube, Herr; und er warf sich vor ihm nieder.

39 Und Jesus sprach: Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden.

40 Einige von den Pharisäern, die bei ihm waren, hörten dies und sprachen zu ihm: Sind denn auch wir blind?

41 Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde; nun aber, da ihr sagt: Wir sehen, bleibt eure Sünde.

- Lukas 13

In der Vergangenheit ging es um die Heilung der gekrümmten Frau. Heute liegt die Betonung und das aktuelle Wort auf dem Wesen der deformierten und vornübergebeugten Frau, der Kirche, die dringend Reformation braucht.

Lukas 13,11-13 Er lehrte aber am Sabbat in einer der Synagogen.

11 Und siehe, da war eine Frau, die achtzehn Jahre einen Geist der Schwäche hatte; und sie war zusammengekrümmt und ganz unfähig, sich aufzurichten.

12 Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, du bist



befreit von deiner Schwäche!

13 Und er legte ihr die Hände auf, und sogleich richtete sie sich auf und verherrlichte Gott.

Die Kirche hat eine Handauflegung Gottes dringend nötig.

Dieses fortschreitende Wort ist das, was Gott jetzt sagt. Heute, wenn ihr Seine Stimme hört... - dies ist die apostolische Nahrung.

Iss des Setmans Nahrung. Mephibosheth musste oder durfte am Tisch Davids sitzen und ass täglich sein Brot, kontinuierlich.

Die Gnade liegt in der Nahrung. Sie ist "der Sauerteig", der in die drei Mass Mehl gemischt wird.

Matthäus 13,33 Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.

Der Tod ist im Topf - du kannst heute nicht einfach jede Nahrung essen!

2. Könige 4,38-41

38 Elisa aber kehrte nach Gilgal zurück. Und es war Hungersnot im Land. Und die Söhne der Propheten saßen vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze den großen Topf auf und koche ein Gericht für die Söhne der Propheten.

39 Da ging einer auf das Feld hinaus, um Kräuter zu lesen, und er fand eine wilde Ranke und las davon wilde Koloquinthen, sein Gewand voll, und er kam und zerschnitt sie in den Kochtopf, denn sie kannten sie nicht.

40 Und sie schütteten es aus zum Essen für die Männer. Aber es geschah, als sie von dem Gericht aßen, da schrien sie und sprachen: Der Tod ist im Topf, Mann Gottes! Und sie konnten es nicht essen.

41 Da sprach er: So holt Mehl her! Und er warf es in den Topf und sprach: Schütte es aus für die Leute, damit sie essen. Und es war nichts Schlimmes mehr im Topf.

Elisas Intervention rettete das Leben der Prophetensöhne. Das Mehl war Träger seiner Gnade.

Du bist was du isst!

Wessen Lehre - oder - an wessen Tisch nimmst du teil?

Beispiele:

Joseph Smith - Mormonen.

Ellen G. White - Siebenten-Tags-Adventisten (STA).

William Branham - Branhamiten.

Charles Taze Russell - Zeugen Jehovas.

Papst - Semiramis und Nimrod - Römisch Katholische Kirche

Das Verständnis des Centurion

Lukas 7,2-10

2 Der Knecht eines gewissen Hauptmanns aber, der ihm wert war, war krank und lag im Sterben.

3 Als er aber von Jesus hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm und bat ihn, dass er komme und seinen Knecht gesund mache.

4 Als diese aber zu Jesus hinkamen, baten sie ihn inständig und sprachen:



Er ist würdig, dass du ihm dies gewährst;

5 denn er liebt unsere Nation, und er selbst hat uns die Synagoge erbaut.

6 Jesus aber ging mit ihnen. Als er aber nicht mehr weit von dem Haus entfernt war, sandte der Hauptmann Freunde [zu ihm] und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht, denn ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach trittst.

7 Darum habe ich mich selbst auch nicht für würdig erachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich ein Wort, und mein Knecht wird geheilt werden.

8 Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Befehlsgewalt gestellt ist, und habe Soldaten unter mir; und ich sage zu diesem: Geh!, und er geht; und zu einem anderen: Komm!, und er kommt; und zu meinem Knecht: Tu dies!, und er tut es.

9 Als aber Jesus dies hörte, wunderte er sich über ihn; und er wandte sich zu der Volksmenge, die ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden.

10 Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den [kranken] Knecht gesund.

Der Centurion erkannte Jesus als "Den voller Gnade".

Er realisierte dementsprechend, dass Jesus Wort gleich Seiner Gegenwart ist. - Er erkannte die Gnade im Wort. Die Deklaration des Wortes war mit dem Logos Jesus gleichzusetzen und deshalb dasselbe, wie wenn Jesus in sein Haus käme. Der Centurion war sich gewiss, wenn Jesus Sein Wort sendete, dies vollständig genügte.

In der Apostelgeschichte führen Paulus, Barnabas und die anderen Apostel weiter mit dem Wort Seiner Gnade.

Apostelgeschichte 14,3 Sie verweilten nun lange Zeit und sprachen freimütig in dem Herrn, der dem Wort seiner Gnade Zeugnis gab, indem er Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände.

Apostelgeschichte 20,32 Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das vermag, aufzuerbauen und das Erbe zu geben unter allen Geheiligten.

Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort Seiner Gnade an.

Wurdest Du durch die Botschaft gesegnet - gib bitte weiter was du bekommen hast.